



**ORIENTALISMUS,
MODERNISMUS
UND DAS
„SPANISCHE WUNDER“**

MARIA REINA NAVARRO CRESPO, SOPRAN

ISORA CASTILLO, KLAVIER

PROGRAMM

H. Duparc, "L'invitation au voyage"

G. Fauré, "Les Roses d'Hispanie"

G. Bizet, "Les adieux de l'hôtesse arabe"

L. Delibes, "Les filles de Cadix"

F. Obradors, F. García Lorca, *Canciones populares antiguas*, "Las morillas de Jaén"

E. Granados, *Goyescas*, "La maja y el ruiseñor".

M. de Falla, *Siete canciones populares españolas*

1. El paño moruno
2. Seguidilla murciana
3. Asturiana
4. Jota
5. Nana
6. Canción
7. Polo



**IM JAHR 1904 MALT MATISSE „LUXE, CALME ET VOLUPTÉ“,
INSPIRIERT VON BAUDELAIRES „LES FLEURS DU MAL“. DAS
ERSTE STÜCK UNSERES PROGRAMMS „L’INVITATION AU
VOYAGE“ VON HENRI DUPARC (1870) BASIERT AUF
DEMSELBEN GEDICHT. SO WIE MATISSE EINE NEUE WELT
DER FARBEN ERÖFFNETE UND ZUM VORREITER DES
FAUVISMUS WURDE, BESCHÄFTIGT SICH DUPARC MIT DER
SUCHE NACH NEUEN SUGGESTIVEN HARMONIEN.**

Mit diesem Programm laden wir Studierende und Publikum zum Reisen ein. Reisen Sie in eine faszinierende Zeit der Jahrhundertwende, der Explosion kultureller Trends und der unaufhörlichen Suche nach neuen Horizonten.

Jenseits des bekannten Horizonts liegt das, was wir den „Orient“ nennen, eine Inspirationsquelle für Maler, Schriftsteller und Musiker. Innerhalb dieses „Orients“ lag Spanien, ohne dass die Spanier es selbst ahnten. Sie ahnten auch nicht, dass ihr Nachbarland Frankreich mit seinen Romanen und Opern dazu beitrug, ihre nationale Identität zu prägen auf Grundlage ihrer bis dahin marginalisierten Kultur des Flamenco und der „Zigeuner“. Das symbolträchtige Beispiel dafür war die Schöpfung der Figur „Carmen“, einer weltweiten Ikone spanischer Frauen, von ihrem Ursprung bei Cervantes über Merimée bis hin zu Bizets gleichnamiger Oper.

Dank des Ansatzes von Edward Said, der 1978 den Begriff „Orientalismus“ prägte, können wir über die künstliche Teilung der Welt zwischen Ost und West, zwischen „ihnen“ und „uns“, nachdenken. Aber weit über Saids kritische Vision hinaus können wir über viele „Orientalismen“ im Plural sprechen. Es gibt viele Möglichkeiten, sich dem Thema zu nähern. Eine besteht darin, die Faszination zu betrachten, die von den sogenannten orientalischen Ländern ausging und wie Maler und Komponisten diese als Ausgangspunkt für die Suche nach neuen Farben, neuen Harmonien und neuen Fluchtwegen nutzten. Nicht umsonst bezeichnete sich Matisse als „Orientalist“.

Wir werden den Schülern helfen, durch das musikalische Programm einige *Topoi* des „Orientalismus“ wie Exotik oder die Sinnlichkeit der orientalischen Frau zu finden, indem wir nicht nur die Texte der Werke, sondern auch ihre Musik verwenden: Wir werden uns fragen, was Musik „orientalisch“ klingen lässt oder „spanisch“, welche Intervalle die Komponisten verwenden, welche Verzierungen charakteristisch sind.

Hierzu verwenden wir das Beispiel des französischen Genres „espagnolade“ mit *Les filles de Cadix* von Delibes, der Essenz des Klischees des Spanischen, das zum Lied verarbeitet wird. Und wir werden Zeuge der Entstehung spanischer Musik durch die spanischen Komponisten selbst, insbesondere durch Manuel de Falla, der sich nach seiner Reise durch Paris, dem Erlernen und Bewundern der Sprache von Debussy, Ravel und anderen französischen Komponisten, mit Leib und Seele der Musik widmete - seiner eigenen populären Musik. Er tut es mit Größe, Vielfalt und Würde und nimmt in seinen *Siete canciones populares españolas* Bezug auf die verschiedenen spanischen Regionen.

Schließlich möchten wir das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler und des Publikums für die Schaffung von Identitäten und die Erfindung kultureller Mythen schärfen. Wir wollen zeigen, dass dies etwas sehr althergebrachtes ist, um ihnen bei ihrem kritischen Blick auf das Heute als Bürger einer Welt in rasanter Entwicklung und Informationssättigung zu helfen - #Carmen!



María Reina Navarro Crespo beginnt ihre musikalische Ausbildung mit klassischer Gitarre am Konservatorium von Novelda (Spanien). Ihr Studium in Humanwissenschaften an der Universität Alicante schließt sie mit dem Preis für außerordentliche Leistungen ab. Anschließend beginnt sie ihre Ausbildung zur Sopranistin an den Konservatorien in Genf, Zürich und der Hochschule für Musik in Lausanne. Gleichzeitig studiert sie Musikwissenschaft an der Universität Genf.

Im Juli 2014 schließt sie bei der Sopranistin Magarida Natividade ihre Ausbildung als Solistin mit dem Master in Interpretation an der Escuela de Música de Cataluña mit Auszeichnung ab. Im gleichen Jahr ist sie Finalistin beim internationalen Gesangswettbewerb der Stiftung "Bell'arte" in Belgien.

Erste professionelle Bühnenerfahrung sammelt sie mit dem Chor der Oper Lausanne und führt diese in verschiedensten Produktionen in Belgien fort. Ihre professionelle Erfahrung erlaubt ihr in verschiedensten namhaften Kammerchören unter der Leitung von Dirigenten wie Ton Koopmann, Ottavio Dantone, Natalie Stutzmann, Christian Zacharias, Jean Christoph Spinosi oder Leonardo García Alarcón und in internationalen Sälen wie der Ópera Bastille, dem Auditorium de Radio France, dem *Théâtre des Champs Elisées* in Paris, der *Salle aux Grains* in Toulouse oder dem *Arsenal* de Metz zu arbeiten.

Hervorzuheben ist ihre Mitwirkung bei der *h-moll-Messe* von J.S. Bach mit dem Chor von *Radio France*, im Ensemble *Sequenz 9.3* anlässlich der Schau von Louis Vuitton im Louvre in Paris oder gemeinsam mit dem *Choeur de Chambre de Namur* in der weltweit beachteten Produktion *Les Indes Galantes* von Rameau in der Opéra National de Paris, die von der New York Times zu einer der besten Produktionen 2019 gewählt wurde, Grundlage für den gleichnamigen Dokumentarfilm von Philippe Béziat war und mit dem Preis der Opera! Awards 2020 ausgezeichnet wurde.

Als Solistin kann man sie in der Rathausoper Konstanz in der Rolle der Ernestina in G. Rossinis Oper *L'occasione fa il ladro* unter der Leitung von Eckart Manke hören, mit dem Orchester ADDA, Alicante, unter der Leitung von Oscar Navarro oder in vielfältigen Oratorienproduktionen wie der *Johannespassion* von J.S. Bach in der Stiftskirche von Stuttgart mit den Stuttgarter Hymnus Chorknaben und Handel's Company Orchester für Alte Musik oder mit der *Camerata Europeana* mit *Exsultate Jubilate* von W.A. Mozart im neuen Schloss in Stuttgart.

Sie hat unter anderem an Meisterkursen von Dale Duesing und Luisa Castellani teilgenommen und bekommt regelmäßig den wertvollen Rat von Helene Schneiderman.



Isora Castilla (Kanarische Inseln, 1979*) studierte Klavier bei Gitti Pirner an der ZHdK, wo sie den Master of Arts mit Auszeichnung und bei Friedemann Rieger den Master of Arts in Specialized Music Performance abschloss. Es folgten Weiterbildungen bei Martin Christ (DAS in Musik des XX Jhrs.), am „Deutschen Institut für Improvisation“ in Berlin und bei Christof Brunner und Arturo Tamayo am Conservatorio della Svizzera Italiana (DAS

in Dirigieren) bei. Ergänzend besuchte sie Meisterkurse bei verschiedenen Musikern und war Finalistin an diversen Improvisationswettbewerben, darunter Richard Wagners Improvisationswettbewerb (Bayreuth, 2013). Sie ist Stipendiatin der „Manuel Morales“-Stiftung und bekam 2012 den Preis „Andrés Segovia“ von der Universität Santiago für ihre Leistung als Interpretin spanischer Musik.

Sie konzertierte in mehreren Ländern wie Japan (Japanese Society for Spanish Music, Tokio) oder Kolumbien (Universidad de los Andes, Bogotá); an verschiedenen Festivals wie dem *European Youth Music Festival*, dem *Antiken Festival* mit der Münchner Symphonikern, dem *Sulzer Festival*, bei den *Winterthurer Musikfestwochen*, dem *Festival der Künste Zürich*, den *Zürcher Festspielen*, und in den *Orpheumskonzerten*; bei Foundationen wie der *Lilienberg Stiftung*, der *Sulzberg Stiftung*, der *Fondation Suisse* (Paris), der *Fundación Música Española Suiza*, *ACECH Asociación de Científicos Españoles en Suiza* (ETH, Schweiz) und *España Cooperación Cultural Exterior*. Des Weiteren wirkte sie bei interdisziplinären Programmen wie „Romantik“ mit Rüdiger Safranski, *Wort und Bild Festival* (mit Ken Zuckerman und Anindo Chatterjee), *Augen in der Grossstadt* über Kurt Tucholsky (2015) und bei *Flamencos en route* in deren Produktion *à Mirò* mit.

Zeitgenössische Musik spielte sie intensiv im Ensemble Arc-en-ciel unter die Leitung von P. Eötvös und W. Blank, im Tzara Ensemble, Julliard Electric Ensemble und Axiom Ensemble unter der Leitung von Vince Lee. Parallel hat sie Werke von Igor Oliveira, Silvio Zinnstag, José López Montes, Matthias Müller, Darija Andovska und Saskia Bladt uraufgeführt. Anderen musikalischen Richtungen widmete sie sich in den Aufnahmen *Azul*, *Augen in der Grosstadt* (an Kurt Tucholsky gewidmet) und *Zwärgfäll* (ZHdK Records, Publikumspreis bei Sonohr Festival 2012).

Sie unterrichtet an der Musikschule Konservatorium, als Lehrbeauftragte für die HKB in Bern (pädagogische Praktika von Bachelor- und Masterstudierende). Gegenwärtig forscht Isora Castilla über den Komponisten Antonio Robledo an der Universität Bern und als Gastforscherin an der Universität in La Laguna und ist Herausgeberin von Gerald Moore Autobiografie in Spanien.